

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Btg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Btg.

Genusssteuer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Btg. pro vierzeilige Spalte. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Btg. Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Gruns bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sansberg, Jahnitz, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linsbach, Vogen, Rohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmieledwalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Svecchtshausen, Taubenheim, Unterkorsdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schanke, für den übrigen Teil: Johannes Arzig, beide in Wilsdruff.

No. 54.

Sonnabend, den 15. Mai 1909.

68. Jahrg.

Freitag, den 21. Mai 1909,

vormittags 1/2 12 Uhr

findet im Hamburger Hof hier, Erdgeschoss, öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amts-hauptmann-schaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 12. Mai 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird der Kommunikationsweg von Kleinschönberg nach Sachsdorf und Klipphausen am 17. und 18. d. M. gesperrt. Der Verkehr wird diese Zeit über Hühndorf bez. über die Reudermühle verkehren.

Kleinschönberg, den 13. Mai 1909.

Schmieder, Gem.-Vorst.

Bei uns sind eingegangen

vom Gesetz und Verordnungsblatt

für das Königreich Sachsen

das 7. bis mit 10. Stück vom Jahre 1909,

vom Reichsgesetzblatte

Nr. 14 bis mit 23 vom Jahre 1909.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in dem Hausflur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratskanzlei zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 11. Mai 1909.

Der Stadtrat.
Rablenberger.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft soll der hiesige Dorfweg wegen Massenschüttung vom 17. bis mit 19. Mai gesperrt werden. Der Fahrverkehr wird während dieser Zeit auf den hinter dem Dorfe nach Sachsdorf-Röhrschorf führenden Kommunikationsweg verwiesen.

Klipphausen, 14. Mai 1909

Rauft, Gem.-Vorst.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 14. Mai.

Deutsches Reich.

Die Monarchenbegegnung in Brindisi.

Bei der Einfahrt der Hohenzollern in den Hafen von Brindisi führen die italienischen Torpedobootzerstörer Espero und Aquilone voraus; der Kreuzer Stettin, welcher folgte, feuerte Salut, den der italienische Kreuzer erwiderte, während die Musik des Banzers Vittorio Emanuele die deutsche Hymne spielte. Die Hohenzollern ankerte nahe dem Vittorio Emanuele. Kurz nach 10^{1/2} Uhr fuhrn der König und die Königin von Italien auf einer Dampfbarke nach der Hohenzollern. Die Souveräne begrüßten und küßten sich überaus herzlich; die Ehrenkompagnie präsentierte, die Hohenzollern hielten die Königsfanfaren. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge unterhielten sich der Kaiser und der König lange Zeit auf Deck. Die Kaiserin und die Königin begaben sich nach dem kaiserlichen Salon, wo sie einige Zeit verweilten. Um 11^{1/2} Uhr kehrten der König und die Königin nach dem Vittorio Emanuele zurück.

Um 11 Uhr 50 Minuten verließen der Kaiser und die Kaiserin die Hohenzollern und begaben sich nach dem Vittorio Emanuele, wo ein Frühstück zu 32 Gedecken stattfand, an dem außer dem beiderseitigen Gefolge auch Minister Tittoni teilnahm. Nach Aufhebung der Tafel hielten die Majestäten auf dem Promenaden-Deck Cercle ab. Gegen 2 Uhr verabschiedeten sich der Kaiser und die Kaiserin und kehrten nach der Hohenzollern zurück. Um 4 Uhr gaben die Majestäten an Bord der Hohenzollern den Tee, zu dem der König und die Königin von Italien mit Gefolge geladen waren. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Vola.

Kollision der „Hohenzollern“ mit einem italienischen Torpedoboot. — Die Trinksprüche.

Die „Hohenzollern“ beschädigte infolge eines falschen Manövers am Mittwoch das italienische Torpedoboot „Rembo“, das leck wurde. Ein Unglück ist dabei jedoch nicht geschehen. Der Kaiser sprach dem König wegen dieses Vorfalles sein Bedauern aus. Der Text der Trinksprüche ist absichtlich nicht amtlich verlautbart worden. Die Trinksprüche sind jedoch sehr loyal gehalten und feiern beide den Dreibund als sicherste Garantie des Friedens. Die italienische Presse beschränkt sich auf die üblichen konventionellen Begrüßungsartikel; die oppositionellen Presseorgane fordern eine bessere wirtschaftliche Behandlung Italiens und drohen bei dieser Gelegenheit mit Retorsionszöllen wegen des Beingelegtes.

Die Vorlage

wegen Aufbesserung der Mannschaftslöhnung um 8 Btg. pro Tag und Übernahme der Kosten für Putzzeug und Reinigungsmittel auf die Reichskasse für dem Reichskassamante aus dem Kriegsministerium zu. Sie gelangt demnächst an den Bundesrat.

Der Reichstag

wird wahrscheinlich schon in der Mitte nächster Woche in die Pfingstferien gehen, die ziemlich lang ausgedehnt werden sollen, um der Finanzkommission Zeit zu Veratungen zu lassen.

Die Tabaksteuer in der Finanzkommission.

Die Finanzkommission des Reichstags, für deren Arbeiten der ganze Tag vorbehalten war, begann am Dienstag die Beratung der Tabaksteuer. Bekanntlich hat die Subkommission sowohl das System der Regierungsvorlage, die Banderole, abgelehnt, als auch den auf Grund der Vorschläge des Tabakvereins während des ersten Abschnittes der Verhandlungen der Subkommission eingebrachten Antrag Weber-Nommsen, der etwa 40 Millionen durch eine einfache Erhöhung von Gewichtssteuer und Gewichtszoll ausbringen wollte. Sie hat statt dessen der Hauptkommission einen Vorschlag unterbreitet, der für den inländischen Tabak eine mäßige Erhöhung von 45 auf 50 Mark pro Doppelzentner und für importierte Tabake, Zigarren und Zigaretten einen Zollzuschlag von 30 Prozent des Wertes eingeführt. Weiter wird eine Nachvervollung für alle seit dem 1. März 1909 in den freien Verkehr getretenen, noch nicht verarbeiteten ausländischen Tabakblätter, sowie Zigaretten vorgeschlagen. Der Ertrag dieser Steuererhöhung wird in dem Bericht der Subkommission auf 35,8 Millionen jährlich angegeben; der Schatzsekretär hat ihn in der Subkommission auf 30 Millionen beziffert.

Da in der Hauptkommission eine Abstimmung über den entscheidenden Paragraphen der Regierungsvorlage, die Banderole, noch nicht stattgefunden hat, sondern die ganze Vorlage einschließlich dieser Hauptfrage der Subkommission überwiesen war, fand zunächst eine allgemeine Aussprache statt. Der Berichterstatter der Subkommission, Abg. Kretsch (kons.), führte aus, daß die Mehrheit der Subkommission gegen eine Erhöhung von Zoll und Steuer durch sozialpolitische Rücksichten habe bestimmen lassen.

Am Nachmittag kam es zur vorläufigen Abstimmung. Drei Entwürfe lagen vor, die Banderole der Regierung mit 77 Millionen, der Wertzuschlag der Subkommission mit 35,8 bzw. 30 Millionen und der Antrag Weber-Nommsen mit 40^{1/2} Millionen. Der Antrag Weber-Nommsen wurde mit 21 gegen 7 Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt, der Antrag der Subkommission wurde mit 16 Stimmen des Zentrums, der Konservativen, der Reichspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Ueber die Regierungsvorlage wurde nicht abgestimmt. Die Banderolesteuer ist aber damit noch nicht endgültig erledigt. Die Abstimmung über den Entwurf der Subkommission wurde nämlich nur als vorläufige betrachtet und er soll nunmehr zunächst in seinen Einzelheiten durchberaten werden. Die Beratung des Entwurfs der Subkommission beginnt Mittwoch vormittag.

Konflikt in der Finanzkommission.

In der Finanzkommission des Reichstags wurde ein Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Paasche, die am Mittwoch ausgelegte Abstimmung über den Artikel 4 des Entwurfs der Subkommission vorzunehmen, gegen die Stimmen der

Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Daraufhin hat Dr. Paasche den Vorsitz der Kommission niedergelegt, weil jener Beschluß geschäftswidrig sei. Die Minderheit verließ unter Protest den Sitzungssaal.

Die Wittwen von Raddob.

Die dritte Zivilkammer des Landgerichts Dortmund hat die Klagen von sechs Wittwen der auf der Feste Raddob Verunglückten, welche dahin ging, das gesammelte Geld an die Hinterbliebenen gleichmäßig zu verteilen oder eventuell die Rente zu erhöhen kostenpflichtig abgewiesen.

Prozess Bedert.

Aus Balparaiso meldet der Draht: Der Staatsanwalt hat gegen den früheren Kanzlisten der deutschen Gesandtschaft Bedert, der den Videner der Gesandtschaft ermordet hat und dann das Gesandtschaftsgebäude in Brand gesetzt hat, die Todesstrafe beantragt.

Ausland.

Ausweisung Gardens aus Oesterreich?

Der christlichsoziale Abgeordnete Bieloblawek wird in der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses die Regierung interpellieren, ob sie es nicht angemessen finde, der angekündigten Vortrag Rogimilian Gardens zu verhindern und diesen aus Oesterreich auszuweisen. In der Interpellation wird ausgeführt, daß der „Broschürenschreiber Gardens eine mindestens für Oesterreich sehr unbedeutende Persönlichkeit sei und sich nur durch Denunziation in einer unangenehmen Affäre hervortat, dessen eigentliche Verühmtheit aber nur in einer großenwahnstinnigen Arroganz und Selbstüberhebung bestehe. Unter solchen Umständen sei es wahrscheinlich, daß es bei seinem Vortrag über Oesterreich und Deutschland zu Demonstrationen kommen werde, was bei den vortrefflichen Beziehungen zwischen den Verbündeten und mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms bedauerlich wäre.“ Aus diesen Gründen verlangt der Interpellant das Verbot des Vortrages und die Ausweisung Gardens als lästigen Ausländers.

Der französische Poststreik ist da!

Die Postbeamten in Paris beschloßen in einer im Saale des „Olympodroms“ abgehaltenen Versammlung, in den Ausstand zu treten. Vom Lyoner Bahnhofe sind keine Postsendungen und vom Bahnhofe St. Lazare ist nur die Post nach Havre abgegangen. Die Postbeamten von Nancy und Bordeaux sind in den Streik getreten. Das Lyoner Komitee des Postbeamtenverbandes hat ebenfalls beschlossen, die Arbeit einzustellen.

In der Versammlung der Pariser Postbeamten, in der der Ausstand beschlossen wurde, wurde auch beschlossen, den Verbandsauschluß aufzulösen und ihn durch einen Streikauschluß zu ersetzen. Die Namen der Mitglieder dieses Ausschusses werden geheimgehalten. Ferner wurde beschlossen, daß über die Wiederaufnahme der Arbeit nur von der Generalversammlung entschieden werden kann. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Die Beamten, Unterbeamten und Arbeiter, die sich versammelt haben in dem Gesühle der Unab-

Hängigkeit und der Empörung über die Inaktivität der Regierung, die ihrem Versprechen dadurch untreu geworden, daß sie gegen kämpfende Postbeamte vorgegangen ist, weil diese frei ihre Meinung geäußert haben, verpflichten sich, die Arbeit niederzulegen und zu kämpfen, bis ihnen vollständige Genugtuung geworden ist. Sie fordern laut das Syndikatsrecht, das sie um jeden Preis erlangen werden, rufen dem Postbeamtenverbande einen Gruß zu und trennen sich unter dem Rufe „Es lebe der Ausstand!“

Die Deputiertenkammer bereit vorgefertigt die von den Sozialisten Wilm und Sembat eingebrachte Interpellation über die Postbeamten. Minister Barthou wies nach, daß die von Clemenceau bezüglich Symlans am 21. März abgegebenen Erklärungen sehr bestimmte waren. Nach der Wiederaufnahme der Arbeit hätten die Angestellten unstatthafte Kundgebungen veranstaltet, offen den zukünftigen Streik vorbereitet und Regierung und Parlament angegriffen. In Rouen habe ein Briefträger anti-patriotische Erklärungen abgegeben und versichert, mit seinen Kameraden jenseits des Rheins solidarisch zu sein. (Lärm auf der äußersten Bank.) Der Arbeitsminister Barthou erklärte, wenn man den Beamtenverbänden gestatte, sich über die Volksvertretung zu erheben, so wäre es um jede Regierung geschehen. Wenn die Kammer die Aufhebung der getroffenen Maßnahmen fordern sollte, so würde das Kabinett einmütig demissionieren. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Das Personal der Eisenbahnen auf Korsika ist in den Ausstand getreten und verlangt die Verstaatlichung des Eisenbahnnetzes.

Durch einen zwischen den belgischen und französischen Handelskammern organisierten Kurierdienst sollen während der Dauer des Poststreiks die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland möglichst vor Schaden bewahrt werden.

Prinz Georg will wieder Thronfolger werden

„Welcherne Nowosti“ verzeichnen das Gerücht, daß die serbische Thronfolge im Wege einer Verfassungsrevision neuerlich auf die Tagesordnung gelangen werde. Sowohl König Peter als auch Kronprinz Alexander seien zu der Einsicht gelangt, daß durch die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg, welcher wegen der schweren auswärtigen Krise in übereilter Weise sofort zugestimmt worden war, die Dynastie Karageorgewitsch gefährdet worden sei. Die Beschuldigungen gegen den Prinzen Georg wegen des Todes seines Kammerdieners Kolakowitsch hätten sich als unbegründet erwiesen. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Kozlerowitsch habe gelegentlich der Verhandlung einer diesbezüglichen Interpellation in der Skupstina zugesehen müssen, daß keine Basis für die Fortsetzung der gerichtlichen Untersuchung vorliege.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 14. Mai.

— Die Ausführungsverordnung für das neue Wahlgesetz, die in den letzten Wochen im Ministerium des Innern mit Anspannung aller Kräfte fertiggestellt worden ist, ist bereits vom Minister Graf Hohenhausen durchgesehen und unterzeichnet worden, so daß das Gesetz mit den Ausführungsbestimmungen bereits in der nächsten Woche veröffentlicht werden dürfte. Ebenso wird in den nächsten Tagen ein erläuternder Artikel über die Handhabung des neuen Wahlgesetzes für die Behörden, Wahlvorsteher und Wahlkommissare in den beiden Regierungsblättern „Dresdner Journal“ und „Leipziger Zeitung“ erscheinen.

— Die Frage der Gemeindefeuerreform wird immer noch lebhaft innerhalb der Gemeinden Sachsens erörtert und ist besonders in der letzten Zeit geradezu zu einer brennenden geworden. In der letzten Zeit gingen wiederum sich widersprechende Notizen durch die Presse, in denen die Frage erörtert wurde, ob die Angelegenheit bereits den nächsten Landtag beschäftigen wird oder nicht. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, läßt sich hierüber zurzeit überhaupt noch nichts Bestimmtes mitteilen, da die Entscheidung der Frage, ob die Vorlage bereits dem nächsten Landtag zugehen soll oder nicht, bei dem neuen Minister des Innern Grafen Bismarck v. Goltz liegt, der sein Amt am 1. Juni d. J. antreten wird. Für den Fall, daß die Gemeindefeuerreform dem nächsten Landtag noch nicht vorgelegt werden sollte, dürfte die Dauer derselben eine verhältnismäßige kurze sein, da außer dem Staatshaushaltsetat besonders umfangreiche Vorlagen nicht in Aussicht stehen.

— Betreffs des gemeinschaftlichen Haltens des „Dresdner Journals“ durch mehrere Gemeinden oder eine Gemeinde und ein Rittergut hat das königliche Ministerium des Innern neuerdings verordnet, daß hierauf bezügliche Gesuche fernerst nur dann berücksichtigt werden können, wenn eine besondere Bedürftigkeit oder Notlage der betreffenden Gemeinden oder Gutsherren nachgewiesen wird und die Verhältnisse es sonst angängig erscheinen lassen.

— Der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Hermann Goldstein, der vor längerer Zeit zwei Schlaganfälle erlitt und danach im Bortelschen Sanatorium zu Kreischa Erholung suchte, liegt jetzt, wie die „S. R. N.“ mitteilen, schwer krank im Dresdner Johannstädter Krankenhaus danieder. Zeitweilig ist der Kranke demutlos. Es scheint ausgeschlossen, daß Goldstein jemals wieder sein Reichstagsmandat ausüben können. In seinem Landtagswahlkreise ist bereits der Vorsitzende des sozialdemokratischen Zentralkomitees für Sachsen, Sindermann-Dresden, für die Neuwahl aufgestellt.

— Das diesjährige Sängersfest des Sängerbundes des Reichs-Land (35 Vereine mit 1000 Sängern)

findet am 12., 13. und 14. Juni in Weinsbilla statt. Die musikalische Leitung des Festes liegt in den bewährten Händen des Bundesliedermeisters, Herrn Kantor Gläser. Solistisch werden tätig sein Herr Kantor Böhm-Weinsbilla (Orgel) und Herr Konzertsänger Ludwig Strauß-Dresden. Es ist das erste Mal, daß das Fest durch ein Kirchenkonzert eingeleitet wird, dessen vokalen Teil in der Hauptsache die Gesangvereine Großenhains ausführen.

— Der Schutz des Waldes. In Sachsen ist seit Anfang Mai 1909 ein neues Forst- und Feldstrafgesetz in Kraft getreten. Im Interesse des Publikums, das natürlich mit ihm nicht vertraut ist, sei auf folgendes aufmerksam gemacht. Bislang ist die Aneignung gewisser Erzeugnisse des Waldes, wie Beeren, Pilze usw. gesetzlich nicht strafbar gewesen. Jetzt ist jedoch die Aneignung von Beeren, Kräutern, Pilzen, Heilkräutern, Brennnesseln, ja selbst das Abpflücken oder Abrupfen von Laub, Wald-Wasser-, Feld- oder Wiesenblumen strafbar (sog. Beerenparagraf). Ebenso ist auch das Ausleihen von Tarnanzügen, Mänteln, Buchdeckern oder Kassetten strafbar. Allein das Gesetz will nur eine rechtswidrige, d. h. einem ausdrücklichen Verbote des Waldeigentümers zuwiderlaufende Entwendung ahnden. Der harmlose Wanderer, der nur wenige Beeren oder Blumen pflückt, ist daher nur dann zur Bestrafung zu ziehen, wenn ein Verbot des betreffenden Waldeigentümers existiert und dieses Verbot zu seiner Kenntnis gelangt ist. — Wichtig für das größere Publikum ist namentlich auch das sog. Waldverbot. Das Gesetz hat dem Waldbesitzer das unumschränkte Recht eingeräumt, das Betreten seines Waldes auf Privatwegen wie auch außerhalb derselben zu verbieten. Handelt jemand diesem Verbote des Waldbesitzers wissentlich zuwider, so verfallt er jetzt in Strafe. Voraussetzung für die Strafbarkeit ist auch hier wieder ein ausdrückliches Waldverbot des Waldeigentümers und die Kenntnis des Täters von diesem Verbote. Diese Art der Regelung hat bislang noch kein deutscher Staat. Dieses Waldverbot wird namentlich den Bewohnern der Städte auf ihren Sonntagsausflügen etwas neues sein; denn bisher herrschte die Meinung, daß es jedermann freistünde, den freien, d. h. den unbetriebenen Wald zu betreten. Zum mindesten aber war das unbefugte Gehen im Walde niemals eine strafbare Handlung. Anlaß zu dieser Strafbestimmung hat die Tatsache gegeben, daß in neuerer Zeit die Land- und Forstwirte namentlich in der Nähe großer Städte und vielbesuchter Ausflugsorte, durch das Gebahren des an Sonn- und Feiertagen in großer Zahl sich einfindenden Publikums erheblichen Schädigungen und Belästigungen ausgesetzt waren. Mit Rücksicht hierauf ist auch das Wegwerfen von Papier, Flaschen, Konservebüchsen auf fremde Wald- oder Feldgrundstücke verboten und strafbar! Neu ist schließlich die Einführung der Haftung von Eltern und anderen Gewalthabern oder Aufsichtspersonen für die Uneinbringlichkeit von Geldstrafen, zu denen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen verurteilt sind. Im allgemeinen dürften die neuen gesetzlichen Bestimmungen beim großen Publikum recht wenig Verfall finden und zu vielem Verdruß und vielen Streitigkeiten Anlaß geben, insbesondere weil in zahlreichen Fällen die Kenntnis des Verbots von denen, die es überschritten haben, mit oder ohne Recht energisch bestritten werden wird.

— Maiblumen sind giftig! Die Zeit der Maiblumen gibt Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß sowohl der Stengel als auch die Blüte dieser so herrlich duftenden Blume einen starken Giftstoff besitzen, der Blausäure enthält. Man vermeide daher besonders die Blumen zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste Riszwunde unfermlich anschwilt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werke man die abgeblühten Blütenkelche nicht auf die Höhe, wo Geflügel umherläuft. Schon öfters ist beobachtet worden, daß besonders junge Döhner und Tauben nach dem Genuße dieser Blumen verendeten. Ferner sei noch erwähnt, daß man Maiblumen nur pflücken darf, wenn sie voll erblüht sind, da keine grüne Knospe von Maiblumen im Wasser-gläse jemals ausblüht.

— Ein weiteres Zeichen des Heranrückens der Neuwahlen zum sächsischen Landtag bewiesen die Einladungen, welche an mehrere Herren Wilsdruffs zu einer Besprechung, die gestern mittag im Hotel Adler stattfand, zwecks Bildung eines hiesigen Wahlkomitees für die Wahl des Herrn Kaufmann Gotthardt-Freiberg, ergangen waren. Nach Begrüßung der erschienenen Herren durch Herrn Amtsgerichtsrat Schubert-Wilsdruff gab Herr Landrichter Dr. Mangler-Freiberg einen Überblick über die augenblickliche politische Lage. Er gab anschließend bekannt, wie weit die Vorarbeiten für die Wahl des Herrn Gotthardt-Freiberg vorgeschritten sind, daß sich in Freiberg bereits ein Wahlkomitee gebildet habe, und daß man nun versuchen wolle, auch in den beiden anderen Städten des Kreises Komitees zu bilden. Der Herr Kandidat sei in Freiberg in allen Bevölkerungsklassen und namentlich in den Kreisen der Beamten sehr beliebt, für deren Interessen er jederzeit energisch eingetreten sei. Herr Kaufmann Gotthardt-Freiberg gab hierauf einen kurzen Ausblick über seine Person und über seine Stellungnahme, die er einzunehmen gedenke, wenn er die Ehre habe, aus der Wahl als Abgeordneter hervorzugehen. Nachdem dann Herr Dr. Mangler an Hand eines Zeitungsartikels die Gestattung und Handlungsweise der Liberalen geschildert hatte, bat er die Anwesenden, sich rege an der Wahlarbeit zu beteiligen, indem ein Wahlkomitee konstituiert und die sonst nötige Stimmung für den Kandidaten und zwar namentlich durch die Presse gemacht würde. Weiter erklärte der Herr Kandidat einige Irrtümer bezüglich seines Standes (er sei nicht Bankier, sondern nur Kaufmann) und seiner Stellungnahme zu den einzelnen Parteien auf. Er würde sich im Falle einer Wahl der konservativen Partei und dessen ungeachtet der wirtschaftlichen Vereinigung, welcher Mitglieder verschiedener Parteien, die sich zu ihrem Programm bekennen, angehören, anschließen. Es wurde dann zur Bildung eines Komitees geschritten und erklärten sich nach längerer Debatte die

Herren Bürgermeister Kahlenberger, Amtsgerichtsrat Schubert, Schuldirektor Thomas, Rechtsanwalt Dr. Kronfeld und Kaufmann Seidel bereit, eine Wahl hierzu anzunehmen.

— Daß das schöne Bibelwort: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“ noch heute seine Wirkung auf die Christenwelt ausübt, konnte man aus dem Bericht erleben, der am Mittwoch nachmittags zu der Jahresversammlung des Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung im Hotel weißer Adler erstattet wurde. Die Versammlung wurde gegen 4 Uhr nachmittags eingeleitet durch den allgemeinen Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ mit anschließendem Gebet des Herrn Pfarrer Bolte-Wilsdruff. Die hierauf folgende Ansprache desselben berührte zunächst die Gefahren, welche der Kirche teils durch die Wissenschaft und teils durch Irreführung der Masse durch gewisse Elemente drohen. Dann kam er auf das wohlthätige Wirken des Gustav Adolf-Vereins im allgemeinen, auf die große Ausbreitung und auf die hochherzigen Anhänger desselben zu sprechen. Weiter erstattete er den Jahresbericht des Gustav Adolf-Vereins, aus welchem man ersehen konnte, welche kolossale Arbeit zu bewältigen war und welche große Summen vom Verein gesammelt und verteilt worden sind. Die Einnahme des Wilsdruffer Zweigvereins wurde für bedürftige evangelische Gemeinden in Böhmen bestimmt. Hierauf gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß das Jahresfest des Dresdner Hauptvereins diesmal in Jittau vom 28. bis 30. Juni stattfindet. Als Delegation zu demselben wurden gewählt die Herren Pfarrer Weber-Glimbach, Kantor Schneider-Rothschönberg, Apotheker Tschaschel-Wilsdruff und Gemeindevorstand Poppe-Tanneberg, desgleichen wurden vier Herren als Stellvertreter bestimmt. Hierbei wurde der Wunsch geäußert, daß das Jahresfest des Landesvereins wieder einmal in Wilsdruff, diesmal in 8 Jahren nach 25jähriger Pause abgehalten werden soll. Zum Zentralfest in Diesfeld wurde Herr Pfarrer Bolte-Wilsdruff als Vertreter und Herr Pfarrer Knauth-Makrödorf als Stellvertreter gewählt. Als Ort für das Jahresfest des Wilsdruffer Zweigvereins wurde nach längerer Debatte Burthardtswalde und im Behinderungsfalle Taubenheim bestimmt. Hierauf erstattete der Kassierer, Herr Apotheker Tschaschel-Wilsdruff, den Kassenbericht für das Jahr 1908. Einer Einnahme von 1245,00 Mark stand eine Ausgabe von 1231,06 Mark gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 13,94 Mark verblieb. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, es möge bei der Berichterstattung ausdrücklich erwähnt werden, daß an die einzelnen beteiligten Herren keine Vergütung gewährt wird, sondern daß diese Herren nur ihre baren Auslagen (Reisepfesen usw.) entschädigt bekommen. Sollten gegenwärtige verleumderische Gerüchte hierüber nicht verstummen, so läßen sich die betroffenen Herren veranlaßt, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen. Als Revisoren der Rechnung wurden Herr Stadtrat Goerne-Wilsdruff und Herr Gustavbesitzer Moritz Wagner-Grumbach gewählt. Sie wurde von denselben für richtig befunden und von der Versammlung genehmigt. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten, nach Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden als solchen und nach Verlesung des Protokolls wurde die Versammlung durch allgemeinen Gesang und Gebet des Herrn Vorsitzenden geschlossen.

— Kleine Vereinsnachrichten. Evangel. Junglingsverein: nachmittags 1 Uhr Ausflug (bei unglücklichem Wetter abends 7/8 Uhr Versammlung und Vortrag). — Priv. Schützengesellschaft: Montag nachmittags Ausflug mit Musik nach der Reuderswäule, Klipphausen und Sora.

— Wetterausichten für morgen: Nordwinde, wolkig, kühl, Regen. Luftwärme heute mittag: + 11° C. — Auf der Jungviehweide in Birkenhain erfolgte am Donnerstag von früh 7 bis nachmittags 2 Uhr die Aufnahme der Weibere. Aufgenommen wurden 251 Kinder und 24 Ferkel, jedoch dürften noch einige Tiere nachkommen, sobald die Weide mit ungefähr 280 Tieren belegt ist. Dieselben haben die letzte kalte Nacht gut überstanden.

— Da im verfloffenen Jahre die gepflanzten Verhandlungen zwecks Errichtung eines Elektrizitätswerkes scheiterten, ist die Gemeinde Mohorn mit den Vereinigten Elektrizitätswerken in Berlin in Unterhandlungen eingetreten. Die Gesellschaft hat sich erdbittig gezeigt, ohne jede Verbindlichkeit für die Gemeinde, ein eigenes Risiko solches Werk in Mohorn zu errichten. Die Verhandlungen schweben noch und hofft man, dieselben mit Hilfe der Amtshauptmannschaft baldigt zum Abschluß zu bringen.

— An Stelle des infolge Erkrankung vom Amte zurückgetretenen Ortsrichters Schurig ist für Mohorn Herr Tischlermeister Karl Franz Wäntner als Ortsrichter verpflichtet worden.

— Am Montag und Dienstag fand der Auftrieb auf die Jungviehweide der Weidgenossenschaft in Mohorn statt. Es wurden über 250 Stück Kalben und Ferkel aufgetrieben, mehrere Tiere kommen in diesen Tagen noch an, so daß die Weide mit 300 Stück Tieren belegt sein wird. Es war ein Vergnügen, den Tieren, die sich in der Freiheit sichtbar wohl fühlten, zuzusehen. Von der frühen Auftrieb mit Freuden begrüßt, zumal im Niederlande der Kleebestand kein guter ist und man froh war, einige Ferkel aus dem Stall zu bekommen.

— Einen großen Vertrauensbruch an ihren Freunden hatte die Frau des Tischlermeisters H. in Mohorn begangen. Seit mehreren Jahren hat sie dem Badermeister Richter-Mohorn beim Beaufsichtigen des Badens und der Wirtschaft Geldbeträge von 7-8 Mark aus der Badenkasse genommen. Im Januar d. J. stahl sie zum letzten Male Geld, sie konnte einen Betrag von 12 Mark mit nach Hause nehmen. Durch ein durchdachtes Fährplättchen kam der Diebstahl heraus. Da der beim Tharandter Schöffengericht Beklagten die früheren Dieb-

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 54.

Sonnabend, 15. Mai 1909.

Betrachtung für den Sonntag Rogate.

Joh. 16, 24: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

Ist das wahr, wirklich wahr? — Wir hören im Geiste manchen antworten: „Ich habe noch nichts davon verspürt, trotzdem daß es Zeiten gegeben hat in meinem Leben, da ich fleißig und aus tiefster Seele heraus zum himmlischen Vater gebetet, ja geschrieben habe. Darum hab' ich's auch aufgegeben. Es nützt doch nichts.“ Das sind freilich schmerzliche Erfahrungen. Aber dem steht doch auch die Erfahrung vieler anderer gegenüber, die aus vollster Ueberzeugung heraus bekennen: „Was uns in den trübsten und schwersten Stunden am meisten aufrecht erhalten hat und uns allezeit eine Quelle der Kraft und Hilfe gewesen ist, das ist das Gebet. Darum können und mögen wir es nicht lassen.“ Woher diese verschiedenen Erfahrungen? Sollte es an dem liegen, zu dem wir beten, daß er, wie mancher irdische Vater, unter seinen Kindern die einen den anderen vorzieht und darum deren Bitten willfähriger ist, als den Bitten jener? Nein, wir alle stehen seinem Vaterherzen gleich nahe und allen ohne Unterschied sagt der Sohn Gottes: Bittet, so werdet ihr nehmen. Nicht an dem, zu dem wir beten, liegt es, wohl aber an den Betern selbst und an den falschen Voraussetzungen, die sie ins Gebet mitbringen. Wer das Wort des Heilandes so versteht, daß der Herr ihm damit verheißt, daß alle seine Bitten, mögen sie einen Inhalt haben, welchen sie wollen, unter allen Umständen erhört werden würden, der versteht das Wort nicht gründlich, und er darf sich nicht wundern, wenn er in seinem Gebetsleben arge Enttäuschungen erlebt. Und leider lassen sehr viele das Wort also auf.

Aber wo steht denn das geschrieben? Es steht nur im allgemeinen da: Ihr werdet wohnen und zwar also, daß eure Freude vollkommen sei. Würde Gott alle unsere Bitten erhören, so würde er aber uns wohl oft manches geben müssen, was unsere Freude und unseren Frieden, unser wahres Glück völlig zerstören und vernichten würde, anstatt sie zu verkehren und vollkommen zu machen; darum, weil wir in unserer Kurzsichtigkeit und in unserem nur auf das Irdische gerichteten Sinn sehr oft übel bitten. Darum muß er oft uns gegenüber handeln, wie wir Väter und Mütter es ganz selbstverständlicher Weise tun, wenn unsere Kinder uns mit allerlei törichtesten Bitten bestürmen. Er muß die Erhörbarkeit — aus lauter Liebe. Aber auch nur die von uns gewünschte Erhörbarkeit, nicht jede andere Erhörbarkeit. Ein Gebet kann auch volle, herrliche Erhörbarkeit finden, wenn es scheinbar nicht erhört wird. Gott hat aber verschiedene Weisen Gebete zu erhören. Entweder er gibt uns was wir bitten oder er entfährt es uns und gibt uns dafür etwas Besseres, Höheres und dienlicheres, oder auch er gibt uns durchs Gebet Kraft ins Herz, willig zu entsagen und das Schwere geduldig zu tragen, bis er es uns abnehmen kann. Du entgegnet vielleicht: Ja, dies letztere leider ist eben keine Erhörbarkeit — doch, es ist eine und zwar eine bessere, als die von uns begehrte.

Es gehören freilich Glaubensaugen dazu um sie zu erkennen, es gehört Demut dazu, um sich in sie zu schicken. Die solche aber haben, die haben es auch immer erfahren, daß dies der Weg zur Freude, zu vollkommener Freude gewesen und sie haben früher oder später dem Herrn danken gelernt für die Erhörbarkeit, die er ihnen geschenkt hat. So versuch du es auch, lieber Christ! Versuch es einmal auf diese Weise, wenn du unter der Richterhörbarkeit deiner eigenwilligen Bitten am Gebet überhaupt irre geworden bist. Nimm dir deinen Heiland zum Vorbild, der, ob er wohl der Sohn Gottes war, doch die Erhörungsweise seinem himmlischen Vater anheim gestellt hat: „Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Bete in seinem Namen, d. h. nicht bloß in seinem Ausstrahl, auch nicht bloß im herzlichsten Glauben an ihn, daß er dein Fürsprecher ist, sondern vor allem in seinem Sinn und Geiste und „u wirst es erfahren: Es ist noch mehr, was der Herr verheißt hat; bittet so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Darum noch einmal Rogate: bittet, betet.“

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 14. Mai.

Am nächsten Sonntag wird, wie die „Dresdner Nachrichten“ mitteilen, abermals eine kriegenmäßige Ballonverfolgung von Dresden stattfinden. Die am letztenmal gewonnenen Erfahrungen sind praktisch verwendet worden, und wenn ein freundlicher Sonnenschein strahlt wird sich ein reizvolles sportliches Bild entwickeln.

Gebrauchsmusterrecht ist dem 14jährigen Schulknaaben Emil Liebe in Böbau für seine Idee, Elektrizität zu Kraft- und Lichtzwecken ohne Zuhilfenahme irgendwelcher fremden Kraft zu erzeugen, vom kaiserlichen Patentamt unter Nr. 372683 erteilt worden.

Der Leutnant und Adjutant im 3. Feldartillerieregiment Nr. 32, Walter Reichenbach, der vor kurzem in Zeitzheim einen schweren Unfall durch Sturz vom Pferde erlitt, ist vorgekern verstorben. Er war der älteste Sohn einer angesehenen Blasewitzer Familie, die vor kurzem erst durch den Verlust eines anderen Sohnes schwer getroffen wurde.

In einem Dorfe der weiteren Umgebung von Freiberg, so berichtet der „Freiberger Anzeiger“, waren die „Neulinge“ zum ersten Mal nach erfolgter Aufnahme mit dem Lehrer zusammen. Der Lehrer, um die Fähigkeit der ihm neu anvertrauten Kinder kennen zu lernen, stellte die üblichen einfachen Fragen an die Gesellschaft. In was brauchen wir die Augen? — „Zum Sehn'n!“ erdante es. In was den Mund? — „Zum Ass'n!“ — Und zu was brauchen wir die Ohren? — „Allgemeines Schweigen.“ Nun, weiß niemand von Euch, zu was wir die Ohren gebrauchen? — Andauerndes Schweigen. Da erhebt sich einer der Kleinsten und meint treuherzig lächelnd: „Ach, Du meinst wohl die Uhr'n?“ — Ein anderer von den kleinen Knaben fühlte plötzlich das Bedürfnis das Zimmer zu verlassen. In seinem bestimmten Drange stand er auf und lief hinaus. Als er nach einiger Zeit wieder erschien, wollte ihn der Kantor belehren, daß er, wenn er hinausgehen wolle, erst vorher

zu fragen habe. Der kleine Feld entgegnete ruhig, als sei nicht das mindeste geschehen: „Kannst Knapp mer mal de Hof'n zu!“

Im Köhlerschen Brandstiftungsprozeß vor dem Freiburger Schwurgericht wurde am Mittwoch mit dem Verhör der Zeugen, von denen etwa 80 geladen sind, begonnen. Vorher gab der Vorsitzende noch einige Details über den Brand der Bergschmiede, die erkennen ließen, daß auch in Großsirma sehr gut nach Siebenlehner Muster gearbeitet worden sein muß. Am Abend vor dem Brande der Bergschmiede fand für die Großsirmaer Feuerwehr in dem zum „Schurprinz“ gehörigen Huthaus Vorkierfest statt. Der damalige Feuerwehrhauptmann, jetzige Gemeindevorstand Kästner, ließ dabei aus Scherz das Feuer signal blasen. Den Feuerwehrleuten aber, die aufspringen wollten, rief er zu: „Bleibt nur sitzen, es ist nur die Schmiede!“ Als dann aber die Bergschmiede wirklich brannte, hat Köhler ein Faß Petroleum, das einer seiner Arbeiter aus dem brennenden Gebäude gerettet hatte, wieder hineinschaffen lassen. Der Vorsitzende machte weiter Mitteilung davon, daß während des Brandes Feuerwehrleute auf die Schläuche getreten und daß ein Schlauch sogar zerstoßt worden ist. Bei einem Gespräch, das die beiden Mitangeklagten Koch und Höfer nach dem Brande zusammen führten, hat sich Koch geäußert: „So eine Schweinerei. Das wollt erst gar nicht brennen. Erst der Feuerwehrhauptmann Kästner hat die Sache richtig gemacht.“ Tatsächlich ist Kästner nach dem Brande der Bergschmiede bei Köhler als Korrespondent angefaßt worden. Der Zeuge Gendarm Schmalzfuß sagte aus, daß er am Tage nach dem Brande des Schreiberschachtes Leute Köhlers beim Niederreißen der Mauern betroffen habe und daß sie damit erst eingehalten hätten, als er ihnen mit Verhaftung drohte. Der Zeuge Spigner, früherer Werkführer bei Köhler, gab an, daß ihn Köhler nach dem Brande des Hauptfabrikgebäudes aufgefordert habe die Dampfmaschine in Stücke zu zerlegen. Spigner habe das aber abgelehnt. Köhler habe ihm weiter gesagt, er (Spigner) hätte doch während des Brandes mit dem Gemeindevorstand und dem Feuerwehrhauptmann ein paar Flaschen Wein trinken sollen, damit tüchtig hätte eingegriffen werden können. Er (Spigner) habe das aber ebenfalls abgelehnt. Der Zeugin Dietrich, deren verstorbener Ehemann Aufseher bei Köhler war, habe ihr Mann erzählt, daß er Köhler und Koch dabei betroffen habe, als sie die in den Brandruinen noch vorhandenen Maschinen zerschmolzen. Durch weitere Zeugen wurde noch festgestellt, daß Koch die beiden am Schreiberschacht vorbeiführenden Wasserläufe habe abstellen lassen, damit in der Brandnacht kein Wasser für die Feuerwehren vorhanden wäre. Tatsächlich hat auch nur eine einzige Spritze etwa eine Stunde lang, und das auch mit Unterbrechungen, Wasser geben können.

In Frankenberg ist vom Verein für Volkskunde und Heimatgeschichte ein Heimatmuseum errichtet worden, welches am 13. Juni eröffnet werden soll.

Der Revolverheld, der in Wittweida den Techniker Stiebel durch einen Schuß verlegte, ist in der Person des 26 Jahre alten Monteurs Schmidt aus Birmansfeld ermittelt worden. Der Genannte, der beim Bau des

Auf dunklen Wegen.

Roman von G. Wagner.

Nachdruck verboten.

22] Sollen wir nach Ausland gehen, in ein abgelegenes Dorf, oder nach Südamerika?

Er wartete auf ihre Antwort, mit neuem Vertrauen auf ihren Verstand und Urteilsfähigkeit.

„Vater“, sprach sie langsam, ihm mit ihren blauen Augen unerschrocken ansiehend, „Du sollst hier in Griechenland bleiben, in Sicherheit und Verborgenheit; ich aber will nach England gehen.“

„Du, Alexa! Zu welchem Zweck?“

„Um meines Vaters Namen zu reinigen. Vater, schlage es mir nicht ab. Ich bin kein Kind mehr, sondern ein Weib, zwanzig Jahre alt. Meine Liebe und mein Eifer werden meine Geschicklichkeit und Erfahrung ersetzen. Der Glende, der den Mord beging, dessen Du angeklagt und verurteilt wurdest, lebt vielleicht heute noch in Sicherheit und unangefochten, während Du verbannt bist und in beständiger Gefahr für Dein Leben schwelst. Vielleicht kann ich die Wahrheit ermitteln, so schwach ich auch bin. Vater, laß mich gehen.“

Sie sank vor ihm auf die Kniee und bat inständig. „Alexa, das ist Wahnsinn!“

„Nein — nein, Vater! Niemand hat je zuvor versucht, den wirklichen Mörder zu entdecken, so laß mich es versuchen. Laß mich versuchen, den Namen zu reinigen, den Du früher führtest. Ich will meine Identität nicht verraten. Niemanden, selbst nicht meiner Mutter, bis Dein Name rein ist und Du vor aller Welt gerechtfertigt bist.“

„Alexa, ich kann, ich darf Dich nicht gehen lassen. Du weißt nichts von England. Deine Schönheit würde

Dich in bedenkliche Gefahren bringen. Du würdest bald finden, daß Deine Aufgabe zu gewaltig wäre. Nein, Alexa, die ganze Welt könnte mich nicht bewegen, meinen Namen wieder herzustellen auf Kosten Deines Friedens und Deines Glückes.“

„Meines Glückes? Ich werde nicht glücklich werden, Vater, bis ich Dich an dem Plage sehe, der Dir rechtmäßig zukommt. Wie könntest Du Deine Rechte aufgeben? Lieber Vater, denke an die vielen Jahre, die Du hoffentlich und voraussichtlich noch zu leben hast. Ich habe Hoffnung und Mut. Mein Herz treibt mich und ich weiß, daß es mir gelingen wird. Denke an mich“, fuhr sie fort, als er bei den Hindertungen auf sich selbst unbeweglich blieb. „Ich bin noch so jung. Wenn Dein Name gereinigt, wenn Du vor dem Gesetz und der Welt gerechtfertigt wärdest, möchte ich in England als Lord Kingscoursis Gattin leben. Vater, ich habe Vertrauen. Laß mich gehen!“

Ihre Worte, leidenschaftlich und voll Ueberzeugung, drangen in des Vaters Seele wie ein drauflender Schladtruf, der den Feind erschüttert und wankend macht. Alexa sah ihren Erfolg und wollte ihn nicht unbenuzt lassen. Mit dem ihrer edlen Natur eigenen Enthusiasmus fuhr sie fort.

„Du bist unschuldig, Vater, und der Schuldige wird gefunden werden von einem, der die ganze Sache Schritt für Schritt noch einmal durchgeht. Er kann sich nicht stets verbergen, denn, es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen“. „Achtzehn Jahre lang hat der Mörder Ruhe gehabt, kein Verdacht ist auf ihn gefallen und so mag er sich selbst verraten, wenn die fast vergessene Tat wieder ans Tageslicht gezogen wird. Es kann noch nicht jede Spur verwischt sein in all den Jahren. Der Himmel wird mir beistehen und mich beschützen. O, laß mich gehen, Vater!“

Mr. Strange kam in ernste Versuchung, ihrem Verlangen nachzugeben. Ihr Selbstvertrauen machte einen mächtigen Eindruck auf ihn, so daß auch in ihm das Vertrauen und die Hoffnung wiederkehrten und im Verein mit der verzehrenden Sehnsucht ihn drängten, seine Tochter zur Ausführung ihres großen Vorhabens ziehen zu lassen. Es war die Möglichkeit vorhanden, daß ihr Werk gelinge, obwohl sie nur ein schwaches Mädchen war, seine Ehre wieder herzustellen und daß sie ihm den ehrenvollen Platz unter seinen Mitmenschen zurückerobern möchte, der ihm zukam. Das Beste aber war, nach seiner eigenen Auslegung, sie könnte ihre eigenen Rechte sichern, die ihr gebührende Stellung einnehmen und glücklich sein.

„Wenn Du nicht so ganz allein wärest, Alexa, möchte ich einwilligen“, sagte er nach kurzem Sinnen. „Aber wie es ist, kann ich Dich nicht gehen lassen.“

„Du zweifelst gewiß nicht an meiner Fähigkeit, auf der Reise auf mich selbst achten zu können, Vater. Ich kann zu meiner alten Gouvernante in Paris gehen, die mir eine gute und würdige Begleiterin verschaffen wird.“

„Und dann?“

„Dann gehe ich nach England, in die Nähe Deiner alten Heimat, und sehe zu, wie und wo ich mein Werk beginnen kann. Ich bin ruhiger und vorsichtiger, als Du denkst, Vater. Ich habe keine Furcht, nur Begeisterung und Begierde, meine Mission anzutreten und zu vollenden. Laß mich nach England gehen, Vater, und laß uns Gott vertrauen und bitten, daß er mich den rechten Weg führen und mir den Sieg verleihen möge.“

Mr. Strange blidte lange in das von Begeisterung strahlende Gesicht des Mädchens, ihre Festigkeit und ihren Mut bewundernd. Es schien ihm, als sei sie von der Vorsiehung dazu bestimmt, das Unrecht, welches andere an ihm begangen, wieder gut zu machen.

Mittweidaer Elektrizitätswerkes beschäftigt war, wurde verhaftet.

Die böshafte „Marke“. Kommt da eine schneidige Hebe aus Gambirius Reiche in Meerane auf der Bahnhofs, um, wie der Meerane sagt, eine Reise „ins Ausland“ zu machen. Sie trägt einen jener Hüte, wie sie den schweizerischen Eisenbahnen Veranlassung gaben, sie nur nach dem Tarif für Fahrräder zur Beförderung zuzulassen und im Gepäckwagen zu verpacken. Am Bahnhofe trifft die Hebe mit einigen „Marchen“ zusammen, wie sie den Meeraner Markt in Nationaltracht mehrfach bedauern. Eine derselben, die sich durch Strammheit und Urvüchsigkeit besonders auszeichnet, spricht die Hebe ungefähr wie folgt an: „Höre Se, Freilein, mer könnten eigentlich mit de „Köpp“ tauschel!“ durch eine Geste andeutend, daß mit „Köpp“ nur die Kopfbedeckung gemeint sei. Allgemeines Gelächter und die Gegenfrage: „Was wollen sie denn mit dem Hut anfangen, Ihnen stünde er ja gar nicht einmal?“ „Das nich, aber es regnet ä bissel, ich habe lee Regenschirm mit, da wird mir mei Zeig im Tragfaher noh und da wäre mir mit Ihrem Hüte gleich gehölse!“ Unter allgemeiner Heiterkeit konzentrierte sich der große Hut rückwärts.

Den Konkurs der Delnitzer Schützenvereinsgesellschaft macht die „Allgem. Deutsche Schützenztg.“ zum Gegenstand von Betrachtungen. Es heißt da u. a.: Die kleine wackere Schar, die bis zum letzten Augenblick, da schon das Verhängnis drohte, in Treue aushielt, bereit, selbst das Schwerste zu tragen, sie verdient die Hilfe und Achtung aller deutschen Schützenkameraden. Ein Hut aber denjenigen, die feige die Flucht ergriffen, selbst die Fahne, das Heiligste, was ein Schützenverein besitzt, den Händen des Gerichtsbeamten überlassend. Diese Leute sollten für alle Zeiten erlobigt sein. An den deutschen Schützen in Nord und Süd liegt es nun, zu zeigen, wie weit die Kameradschaft geht. Wenn jeder nur ein Schärlein gibt, so bleibt den Delnitzer Kameraden nicht nur ihr Schützenhaus, sondern auch all ihr anderes Eigentum erhalten. Wenn wir es auch nicht begreifen können, weswegen sich die dortigen Kameraden nicht eher an die Deffektivität gewandt haben, so muß doch jetzt im letzten Augenblick noch gerettet werden, was noch zu retten ist.

Kurze Chronik.

Mehrere Fliegen auf einen Schlag. Daß eine schon lange gesuchte Diebesbande bei der Verurteilung eines ihrer Genossen im Zuschauertraum verhaftet werden konnte, ist wohl in den Annalen der Kriminalpolizei keine allzu häufig vorkommende Erscheinung. Dieses glückte am Dienstag in Noabit. Kriminalbeamte merkten, daß die Beschreibung eines Verbrechens auf einen der Zuhörer passte. Die Kriminalpolizei verhaftete ihn und mit ihm gleichzeitig einen Komplizen und deren „Bräute“, die die Diebstahl marfieren. Auch den Raub, den die Gesellschaft bei einer Reihe von Einbrüchen zusammengetragen hatte, konnte auf diese Weise wieder herbeigeschafft werden.

Schwammerl der Weichsel. Aus Thorn wird gemeldet: Die Weichsel führt plötzlich wieder großes Hochwasser, das mit annähernd sechs Metern seinen Höchststand erreicht haben dürfte. Die Niederungen sind mellenweit überschwemmt. Der an den frisch bestellten Feldern verursachte Schaden ist groß.

Ein ungetreuer Sparkassenrentant. Ungeheure Aufregung ruft im Fürstentum Lippe die Entdeckung von großen Unterschlagungen hervor, die der Sparkassenrentant Brüggenmann zu Schötmer seit einigen Jahren zum Schaden der meist aus Handwerkern und Bauern bestehenden Sparer verübt hat. Bisher ist ein Fehlbetrag von 400.000 Mark in der Kasse festgestellt worden. Leider wird noch mit einer Erhöhung dieser Summe zu rechnen sein. Die Unterschlagungen wurden dadurch begangen, daß Brüggenmann die Unterschrift des Kontrollieurs auf den Quittungen fälschte und das eingezahlte Geld für sich verwandte. Den ungetreuen Be-

„Ich kann Dir nicht widerstehen, Alera!“ rief er endlich entschlossen. „Gott wird Dich beschützen und leiten. Du sollst nach England gehen. Ich fürchte, die Aufgabe, die Du Dir gestellt hast, ist zu schwer für Dich; aber ob es Dir gelingt, meinen guten alten Namen wieder herzustellen, oder ob es Dir fehlschlägt, meine Unschuld zu beweisen, ich werde Dich segnen für Dein Vertrauen zu mir, und für Deine Aufopferung. Dein Vorhaben ist gefährlich; mich schaudert, wenn ich daran denke; ich zittere vor der ungeheuren Aufgabe, die Du Dir gestellt hast. Unsere Feinde werden Dich zu vernichten suchen. Ich kann nichts tun, als für Dich beten; aber Du hast mein Wort. — Du magst gehen.“

12. Kapitel.

Die Beweise der Schuld.

Mr. Strange nahm sein Versprechen, seine Tochter nach England gehen zu lassen, nicht zurück. Ihre Entschlossenheit, ihr Mut, ihr festes Vertrauen und die Vorhersage, erfüllten ihn mit neuem Leben. Zum ersten Male seit seiner ungerechten Verurteilung durchdrang ein leises Gefühl von Hoffnung seine Seele. Möglicherweise von dem Schrecknisse seines Todes, von der Verurteilung wegen eines furchtbaren Verbrechens entlastet zu werden, wieder frei umhergehen zu dürfen, ohne Furcht verhaftet und hingerichtet zu werden, war ein Glück, so groß, so herausfordernd, daß er es kaum auszudenken wagte. Und doch lag es im Bereiche der Möglichkeit, daß ihm dieses Glück noch zuteil werden würde.

Ein schwacher Faden, ein Anhaltspunkt, welcher bei der früheren Untersuchung der Sache übersehen worden war, mochte noch vorhanden sein und zur Enthüllung des Geheimnisses und Ermittlung des wahren Mörders führen. Wer konnte sich der Aufgabe, diesen Faden

anzufassen, besser unterziehen, als seine Tochter, welche die einzige Hoffnung, der einzige Trost in seinem Eril war? Die Liebe würde ihr Klugheit verleihen. Die Liebe zu ihm würde sie wachsam und vorsichtig machen. Er wollte seine Sache in ihre Hände legen und der Vorhersage vertrauen, über sie zu wachen und sie auf den rechten Weg und zum Siege führen.

Er war so aufgeregt daß er die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Nachdenkend schritt er im Zimmer und über blieb am Fenster stehen und schaute hinaus in die Nacht. Dann und wann warf er sich angekleidet auf das Bett; aber es duldete ihn da nicht. Das lärmend klopfende Herz, das heiß wallende Blut trieben ihn wieder empor. Es trieb ihn, seine Tochter nach England zu begleiten und selbst teil zu nehmen an der Arbeit zur Wiedererlangung seines guten Namens; aber er war zur Untätigkeit verurteilt, durfte sich aus seiner Verborgenheit nicht hervorwagen, wenn er nicht den Erfolg von vornherein unmöglich machen wollte.

Als der Morgen kam, waren die Spuren der durchwachten Nacht deutlich auf seinem Gesicht zu sehen; aber doch waren seine müden Züge von neuer Hoffnung belebt und seine Bewegungen bekundeten eine ungewöhnliche Energie.

Sobald die Dienerschaft des Hotels aufgestanden war, ließ er sich eine Zeitung bringen, um die Schiffsanzeigen durchzusehen. Er beschloß, daß Alera mit dem am Sonnabend vom Piräus nach Triest fahrenden Dampfer reisen sollte. Es blieben also noch einige Tage Zeit, um die nötigen Einkäufe für des Mädchens Ausrüstung zu machen und die Geschichte nochmals in allen Einzelheiten durchzugehen, damit Alera genau informiert werde und sich einen vorläufigen Operationsplan machen konnte.

Er frühstückte mit seiner Tochter zusammen und ging dann allein aus, um das Schiffsbureau zu besuchen und ein Fahrblatt zu lösen. Nachdem dies geschehen, ging er zu seiner Tochter zurück. „Der erste Schritt ist getan, Alera“, sagte er ernst. „Ich habe Dir einen guten Kasitenplatz gesichert in dem am Sonnabend nach Triest abgehenden Schiffe.“ Alera sprach ihren Dank aus. „Bist Du auch etwas wartend geworden in Deinem Entschluß, mein Kind?“ fragte Mr. Strange. „O, nein, Vater, nein. Das Nachdenken hat meinen Entschluß nur noch mehr befestigt. Nur ungern verlasse ich Dich, aber ich muß gehen. Der Himmel wird das Unternehmen einer Tochter begünstigen, um ihres Vaters Unschuld zu beweisen. Ich kann mein Vorhaben nicht aufgeben.“

„Wir wollen gehen und Dir eine Ausstattung kaufen. Du mußt ganz andere Kleider haben; denn in Deinem griechischen Kostüm kannst Du nicht nach England gehen. Du mußt wie eine Engländerin gekleidet sein. Setze Deinen Hut auf und laß uns zum Einkauf gehen.“ Sie besuchten die renommiertesten Geschäfte und machten die notwendigsten Einkäufe; dann gingen sie zu einer Schneiderin, welche ihnen ein Lädeninhaber empfohlen, bei der sie das Reisekostüm bestellten und welche versprach, es bis zum Freitag abend fertig zu machen.

„Alles übrige, was Du noch brauchst, kannst Du Dir in Paris kaufen“, sagte Mr. Strange, als sie wieder in ihren Gasthof zurückgekehrt waren. „In England, wie in allen zivilisierten Ländern, wirst Du nach Deinen Kleidern beurteilt werden. Es ist mein besonderer Wunsch, daß Du Dich kleidest wie eine Lady, die Du auch in Wirklichkeit bist.“

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen — Kalben und Kühe 10, Bullen 7, Kälber 1472, Schafe 148, Schweine 2148, zusammen 3885 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen Montagspreise; Kälber 49—52, 79—82, 45—48, 75—78, 40—44, 70—74, langsam; Schafe Montagspreise; Schweine 50—51, 65 bis 66, 51—52, 66—67, 48—49, 63—64, 44—47, 58—62, schlecht. Ueberländer: Ochsen —, Kalben und Kühe 6, Bullen 4, Schafe 78, Schweine 79. — Rinder österreich-ungarischer und — Rinder dänischer Herkunft.

Markt-Bericht.

Freitag, den 14. Mai 1909. Am heutigen Markttage wurden 218 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, 14—24 Mark.

Reichner Ferkelmarkt am Donnerstag: Auftrieb 61 Stück. Preis 10—21 Mark.

Rätsel-Ges.

Preisrätsel-Lösung.

Es gingen im Ganzen 36 Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 9, Grumbach 7, Adheidsdorf 4, Helbig-

dorf 3, Herzogswalde und Hähnborn je 2, Kneipe bei Klipphausen, Sachsdorf, Lomperzdorf, Schmiedewalde, Kaufbach, Kesseldorf, Meißen, Dresden und Leipzig je 1. Gezogen wurde Nr. 27 mit der Aufschrift: Elise Rehnert, Hähnborn. Gewinn: Novellen von Heinrich v. Kleist.

Begierbild.



„Ich will nur rasch mal den Onkel besuchen. Wo er nur hocken mag?“ (Lösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Vogogriph aus voriger Nummer: Weg, weg; Berg; Zwerg.

Eingesandt.

Die Reinigung eines asthma-kranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigaretten. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Krichner, Arzt, Pöhlitz, Pommern. Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigaretten Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best. v. Nr. 20, Bechergasse 45, Ebel, Markt 3, Salzperg, Kohl 23 (altpreig. Nr. 2, Postf. 2, Holzger 16 Köln).

Dresden.

Modewaren

Manufaktur Modewarenhaus

Dressler

Prager Straße 12 Dresden

Konfektion

Er frühstückte mit seiner Tochter zusammen und ging dann allein aus, um das Schiffsbureau zu besuchen und ein Fahrblatt zu lösen. Nachdem dies geschehen, ging er zu seiner Tochter zurück.

„Der erste Schritt ist getan, Alera“, sagte er ernst. „Ich habe Dir einen guten Kasitenplatz gesichert in dem am Sonnabend nach Triest abgehenden Schiffe.“

Alera sprach ihren Dank aus. „Bist Du auch etwas wartend geworden in Deinem Entschluß, mein Kind?“ fragte Mr. Strange.

„O, nein, Vater, nein. Das Nachdenken hat meinen Entschluß nur noch mehr befestigt. Nur ungern verlasse ich Dich, aber ich muß gehen. Der Himmel wird das Unternehmen einer Tochter begünstigen, um ihres Vaters Unschuld zu beweisen. Ich kann mein Vorhaben nicht aufgeben.“

„Wir wollen gehen und Dir eine Ausstattung kaufen. Du mußt ganz andere Kleider haben; denn in Deinem griechischen Kostüm kannst Du nicht nach England gehen. Du mußt wie eine Engländerin gekleidet sein. Setze Deinen Hut auf und laß uns zum Einkauf gehen.“

Sie besuchten die renommiertesten Geschäfte und machten die notwendigsten Einkäufe; dann gingen sie zu einer Schneiderin, welche ihnen ein Lädeninhaber empfohlen, bei der sie das Reisekostüm bestellten und welche versprach, es bis zum Freitag abend fertig zu machen.

„Alles übrige, was Du noch brauchst, kannst Du Dir in Paris kaufen“, sagte Mr. Strange, als sie wieder in ihren Gasthof zurückgekehrt waren. „In England, wie in allen zivilisierten Ländern, wirst Du nach Deinen Kleidern beurteilt werden. Es ist mein besonderer Wunsch, daß Du Dich kleidest wie eine Lady, die Du auch in Wirklichkeit bist.“

(Fortsetzung folgt.)



Kleiderstoffe Damenkleidung Kinderkleidung Wäsche.

Reichhaltigste Auswahl
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Proben bereitwilligst und postfrei.
Billige Preise mit 3% Kassen-Rabatt.

Modewarenhaus
Robert Bernhardt
Dresden, am Postplatz.

Besichtigung meines neuen Geschäfts-
hauses ohne jeden Kaufzwang erbeten.



**Geldschranke,
Geldkassetten,
Näh-, Wasch-
und
Wringmaschinen**

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Martin Reichelt.**
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66. 2048

Echt Kulmbacher
Bierhallen

zum
Reichelbräu



alleiniger Spezial-Ausschank

Dresden
grosse Brüdergasse 20.

Grösstes Speisehaus.
Grosse Portion, kleine Preise.

Billig! Gut! Schnell!
Warme Küche
v. früh 8 Uhr bis Nachts 1 Uhr
ununterbrochen.

**Vereine und grössere
Gesellschaften**

können ohne Zeitaufwand und
Vorherbestellung
sofort speisen.

Johann Melde.

Unerkant

Beste u. gewissenhafte Reparatur-
werkstatt für Uhren (Vertrauens-
sache), Goldwaren (nur Ger-
löten), Weisen und Stempel
(nach Regl. Vorschrift), Sprech-
apparate (genaue Nachentwurf)
unter voller Garantie. Grösste u.
leistungsf. Firma in der Sprech-
apparate- und Watten-Industrie
Verfertigung ohne Konkurrenz geübt.

Hermann Jyrch

Postschappel
nur Tharandter Straße 5
Strassenbahn-Haltest. Wilsdruff
Sonntag u. 12-1 Uhr geöffnet

Achtung!
Strobe Phonographplatten,
begehrtesten billig, jetzt nur
2 Mark pro 10 Platten.

Langer's elektr. Bade- u. Licht-Heilanstalt,

Johannisstr. 5, **Denben**, gegenüber der katholischen Kirche.
50 verschiedene Badeweisen. Hand- und Vibrations-Massagen, Kopfhaut-
Massagen gegen Ausfall der Haare, elektrische Sitzbäder gegen Schwäche, Gal-
vanisation, Faradisation, Endoskopie, Kanül- und Wechselstrombäder
für Herzschwäche, zu empfehlen bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheit
sowie Nieren-, Magen- und Darmleiden.
Weiß-rot-blau-Licht-Bestrahlung. Vierjellenbäder nach Dr. Schnee, D. R.-P. 104273
See- und Karlsbader-Salzbäder.
Apparate gegen das lästige nächtliche Bettnähen für Jung und Alt.
Behandlung findet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends statt.
Hochachtungsvoll **Carl Langer.**

Geehrte Hausfrau!

Kein Malzkaffee
der Welt hat einen so
kräftigen, aromatischen
Kaffeegeschmack wie

Malzkaffee.

Bamf.

Prüfen Sie selbst.

Beinleiden aller Art!



heilbar ohne Operation; ohne Berufshörung; fast schmerzlos; nach der
bewährten **Dofstrahmethode** des Dr. med. Strahl, Hamburg. Allein
berechtigt zur Führung der echten Dr. Strahl'schen **Dofstrah-**
verbände für Dresden und Umgegend

Clara Mühlmann, Dresden-A.,

Christianstraße Nr. 37, parterre links.

Sprechstunde täglich v. 9-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch u. Sonntag keine Sprechstunden.

"Ozonit"

Modernstes Waschmittel

Deutsches Reichspatent

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und
Bürsten blendend weisse, unverdorben Wäsche und
ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute
Unschädlichkeit garantieren die

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)
G. m. b. H. in Düsseldorf.

Zu haben bei: **Theodor Goerne, Paul Kletzsch, Alfred Pietzsch.**

Durch großen und äußerst günstigen
Abschluss in
Spiel-Pferden u. -Schafen
aller Qual. verkaufe ich selbe
spottbillig.
Mit Musikern und Breisen habe gern
zu Diensten.
**Bruno Mäcks, Sattlermeister,
Kommahsch.**

Durchfallpulver

für Kälber und Ferkel.
Sicheres, durchaus bewährtes Mittel gegen
Durchfall und Ruhr.
Viele Zeugnisse über sofortige Wirkung.
Zu beziehen in Dosen zu 1, 2 und 4 Ml.
durch die Löwen-Apotheke in Wilsdruff.
Fabrik "Oekonomia" in Dresden-R 6. 2021

1 Dutzend Postkarten mit Ansicht von Wilsdruff

(alle verschieden)

verkauft für
20 Pfennig
von heute ab wegen Aufgabe dieses
Artikels

die Expedition des
Wochenblatt für Wilsdruff.

Tausende Raucher empfehlen



mindestens garantiert vorzüglichster
behalten sehr belohnenden und
geraden Cabot, 1 Cigarette-
Päckchen umfassen zu 2 Pfd.
meines berühmten höchsten
tabak für 4.000 Pfd. 2 Pfd.
Päckchen tabak u. Päckchen
mit 5 Ml. Tab. 2 Pfd. Tabak-
wässer mit Pfeffer mit 0.20 Pfd.
2 Pfd. Tab. Cigaretten und Pfeffer
mit 2.50 Pfd. 2 Pfd. fantastische
Cigaretten mit Pfeffer mit 10
Ml. gegen Raucherkrankheiten,
abnehmende Sehvermögen, etc.
1 reichhaltigen, halbpfeifigen oder eine halbe
Pfeife erhaltend.

Schlachtpferde

kauft zu den höchsten Preisen
die erste Rofschlächtere von
Heinrich Sanisch, Postschappel,
Telefon 2779. Turnerstraße.
Bei Unglücksfällen bin mit Transport-
wagen sofort zur Stelle.



Konzert
und Theater im Haus durch
die vollkommene
Sprechmaschine:

Mill-Opera

Interessant-Katalog gratis
Herrn Jacob sen. Berlin, mit
Friedenstr. 9

Bequemste
Monatsraten!

Frauen!

bei Störungen, Blutstörungen empfehle mein
unverrücktes Menstruationspulver "Gloria".
Schachtel 3,20 Ml., 2 Schachteln 5,20 Ml.,
extra starke Tropfen 6,50 Ml., 2 Flaschen
10,50 Ml. **Richard Rudolph,**
Dresden-A. 10. Prospekt frei.

Schlachtpferde

auf zu höchsten Preisen die älteste
Rofschlächtere von Oswald Mensch,
Postschappel. Telefon Nr. 735

Bei Unglücksfällen bin mit Trans-
portwagen sofort zur Stelle.

Rebhuhnfarbige Italiener Brut-
eier, aus erstklassiger Hochzucht, sowie echte
pommersche Gänse- und Entenbrüter,
à Stück 30 Pfg., verkauft und versendet
gegen Nachnahme
Hintergersdorf. Frau Hörig.
Telefon: Amt Tharandt Nr. 4.

Zahn-Praxis, Wilsdruff.

Sprechzeiten { Wochentags 9-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr.
Teilzahlung gern gestattet.

Inh.: Friedrich Kletzsch.

Wilsdruff Hennig & Co. Wilsdruff

empfehlen ihre

Fahrräder: Diamant, Aegier, Anker,
sowie verschiedene andere Marken.



Teilzahlung gestattet!

Ebenfalls halten wir ein grosses Lager in Nähmaschinen, vor- und rückwärts nähend, mit Stick- und Stopf-Apparat, Dampfwaschmaschinen, Wringmaschinen in allen Grössen zu enorm billigen Preisen.

Reichhaltiges Lager sämtlicher Zubehörteile. Reparaturen schnell und billig.

Neu aufgenommen: **Alexandra-Separatoren.**

Alte Separatoren nehmen zu höchsten Preisen in Zahlung.

Martin Barth
Kirchplatz 45
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.
Modernste Formen Vollendete Ausführung.
Denkbar billigste Preise. Aufmerksamste Bedienung. Muster erstklass. Fabrikate : in englischen und deutschen Stoffen. :



Neuheiten in Kinder- und Sportwagen

zu den billigsten Preisen hält stets vorrätig die
Korbmanufaktur von **Rob. Täubert, Wilsdruff,**
Schulstrasse 191.

Alle Kinderwagen werden vorgerichtet



Bestellungen werden prompt ausgeführt von
Griesbach, Bierhandlung Wilsdruff.

Seidenstoffe

für Braut- u. Hochzeitskleider

in grösster Auswahl u. soliden Qualitäten empfiehlt zu billigst. Preisen
Julius Zschucke, Hoflief.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Et.

Seit ca. 90 Jahren in demselben Hause.

Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Herren- und Knaben - Garderobe - Spezial - Geschäft

Curt Plattner, Dresdner Str. 69

empfiehlt bei äusserst billiger und streng reeller Bedienung

Sommer-Lodenjoppen

für Männer, Burschen und Kinder von 2 Mk. an

Jagdtuch - Sommer - Leinenjoppen
waschbar, in allen Grössen, von 1,80 Mk. an

Beste Brauergewelle

anter, fester, billiger

Militär-Dress: u. weiße Satinhosen für Schützen, Turner u. Feuerwehr.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

in ganz reichster Auswahl, sodass jeder Käufer die Neuesten der Saison findet.

1 Posten Kinder-Wasch-Anzüge

in schöner Verarbeitung von 1,80 Mk. an.

Greizer-Geraer Stoff- und Kleider-Reste

in großer Auswahl.

Empfehle mein Lager

landwirtschaftlicher Maschinen,
Gras- und Getreidemäher,
Heuwender, Kultivatoren, Sauchepumpen u. s. w.

Reparaturen aller Art Maschinen
werden prompt und preiswert ausgeführt.

Wilsdruffer Maschinenfabrik

Bruno Goldnau.

Drahtgeflecht
Stacheldraht

Strampfen

alle Sorten

Draht u. Drahtnägeln

blau bei

Paul Schmidt.

Ich richte jeden Mittwoch eine
Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die bei vorragend
Leistungsfähige

Thür. Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Marie Adam, Rosenstr.



Sitzbadewannen
von 7 50 an



Volksbadewannen
von 13 Mk. an

stets vorrätig bei

Otto Sohr

Mützes Nachf.

Klempnermeister

Wilsdruff.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, dass ich jeden Sonntag vor-
mittag im Mai und Juni in meiner Wohnung in Rößelsdorf anantreffen bin und
auf Wunsch jederzeit ins Haus komme.

Paul Heinzmann,

Agentur der

landw. Feuerversicherung,

Nordd. Hagelversicherung,

Deutschen Garten- u. Obstversicherung

Wer für sein

Schlachtpferd

den höchsten Fleischpreis erzielen will,
wende sich selbst an die Rossschlachterei
von Bruno Ehrlich, Deuben.
Richtlaufende Pferde werden sofort
per Wagen abgeholt.

Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Wollmousseline
Waschstoffe
Jacketts
Paletots
Staubmäntel
Kostümrocke
Blusen

in schöner, reicher Auswahl
bei

Eduard Wehner
am Markt.

Zur
Küchenaufzucht

empfiehlt

Spratts Patent,
Küchen- und Säuerfutter,

sowie

Futterreis, Futterhirse,

Futterweizen

Gustav Adam,
Wilsdruff.

Wer Geld ersparen will,
der komme nach der Schulstrasse hin,
kauft sich ein Paar Schuh recht fein —
es macht ja im Geldbeutel kein großes
Loch herein — es gibt ja keinen guten
und billigeren Schuh, als wie bei
mir allein.

Wilh. Stelzner,
Schulstr. 178.

Hähe nicht nachgewiesen werden konnten, erkannte das Gericht auf einen Monat Gefängnis.

Wegen Diebstahl wurde der ledige Wirtschaftsratshilfe Köhler aus Börsdorf vom Schöffengericht in Tharandt zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Köhler hatte einer Nachbarin einen Hahnen weggenommen, deren ungefähren Wert von einer Mark hat.

Seitern mittig entstand aus noch unbekanntem Gründen am Berchänge zwischen Tharandt und Edele, gegenüber der Linkeischen Forstwirtschaft, ein großer Waldbrand. Die Tharandter Feuerwehr, Angestellte der königlichen Forstverwaltung und der Staatseisenbahn, sowie sonstige hilfsbereite Personen vermochten das Feuer erst nach mehrstündiger Tätigkeit zu lokalisieren.

Der Meißner Weinbau deckte in den letzten Jahren nicht einmal die Selbstkosten mehr. Um den heimischen Weinbau vor dem gänzlichen Absterben zu bewahren und ihn zu neuem Leben zu erwecken, wird jetzt endlich mehr und mehr mit dem alten verwerflichen Brauche des Abnehmens gebrochen und man ist allgemein dazu übergegangen, neue Schnittreben aus besten Gärten des Weinbaues anzupflanzen, meistens den Riesling. Bereits sind damit die schönsten Erfolge erzielt worden. Es ist daher gute Aussicht vorhanden, daß der Umgebung der Stadt Meißner der uralte interessante Charakter des Weingebirges erhalten bleibt, und daß der Meißner Weinbau seine Wiebergeburt erlebt. Man wird dann wieder einen echten Meißner trinken können, der dem Trinker schmeckt.

Die menschlichen Skelette auf dem Jüttenberge in Meißner, die bei den Ausgrabungen im Vereinsgrund-

stücke des Turnvereins „Frisch auf“ gefunden wurden, sind, wie man mit Bestimmtheit annehmen kann, auf das Kriegsjahr 1645 zurückzuführen. Nach der Schlacht bei Kesselsdorf war in Meißner ein großes Bazarett eingerichtet worden, in dem viele Soldaten infolge der schweren Verletzungen verstarben, die dann außerhalb der Stadt in Massengräbern beerdigt wurden. Die Annahme, daß die jetzt gefundenen Skelette Leberreste von Soldaten sind, wird bestätigt durch die Tatsache, daß die Schädel durchweg von Personen im Alter von etwa 23 bis 27 Jahren stammen. Neben einzelnen Skeletten wurden auch alte Hirschkäfer und bei einem Toten goldschimmernde Franzen — von Rangbezeichnungen — gefunden. Das Grab faßte über 150 Tote.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Rogate.

Wilsdruff.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 16, 23-33).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konf. weibliche Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.

Grumbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Ordination und Einweihung des design. Pfälgerischen Pölslein aus Chemnitz durch Sup. Vrieshammer; darnach Amtspredigt des Pfälgerischen.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst: Pfarre Lic. th. Lehmann.

Sora.

Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Jungfrauen.

Limbach.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmandierten männl. und weibl. Jugend.

Blankenstein.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Tanneberg.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß an dieselben kirchliche Unterredung mit der konf. männlichen Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die ledige Sidonie Hedwig Naumann aus Börsdorf, Post Wilsdruff, hat sich vom 12. bis zum 18. Mai, nachts, aus ihrer Wohnung entfernt.
Signalement: Statur mittel, Haare dunkelblond, unvollständige Zähne, 48 Jahre alt.
Anzug: Dunkelgrünes Kleid mit weißen Punkten, Umhängefragen, um den Kopf einen weißen Schal, Handschuhe.
Es wird vermutet, daß dieselbe sich ein Geld angehen hat.
Bei Auffindung derselben sind Nachrichten zu erteilen an das **Gemeindeamt Börsdorf**, Post Wilsdruff.
Siegmann, G.B.

Kathreinners

Malzkaffee“ müssen Sie ausdrücklich verlangen, wenn Sie den echten und seit bald 20 Jahren als besten bewährten Malzkaffee erhalten wollen. 1/4 Paket kostet nur 10 Pfennig.

Lose

156. K. S. Landeslotterie

Ziehung 16. u. 17. Juni 1909

empfehlen und versendet

Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach
Kgl. Sächs. Lotteriekollektion
Wilsdruff, am Markt 103

Selterswasser

Brauselimonaden

empfehlen

August Fröhlich, Wilsdruff.



Ein großer Transport der besten pommerischen Milchkühe ist eingetroffen u. steht im Oberen Gäß 3 Bahnhofs Kesselsdorf billig zum Verkauf.

M. Fersch & Sohn, Wilsdruff, Telefon Nr. 71.



Treffe Sonntag früh mit ein. Transport hochtragender, sowie frischmelkender Preussischer Milchkühe

ein und stelle dieselben billig zum Verkauf.

Richard Nebel, Braunsdorf.

Kühe.

darunter einige, die schon stehen können, stehen von heute an zum billigsten Tagespreis zum Verkauf. Auch habe ich noch einige Kuhkälber, 7-8 Monate alt, à Zentner 32 Mark, abzugeben.

J. Sant, Deutschenbora.



Von heute Freitag an stelle ich einen Transport bester hochtragender u. neu melkender Kühe

und Kalben bei mir billig zum Verkauf.

Dittmannsdorf, Clomens Borsdorf.



Als Gelegenheitskauf!

Straussfedern 1/2 m lang 1 Mk., 1/2 m lang von 4 Mk. an.

Marabutstolas 1 1/2 m lang 3fach 5 Mk.

2 m lang 4fach 8,50 Mk.

Boas von Straussfedern 1 1/2 m lang 3,50 Mk.

Hutblumen Biquet 30 und 60 Pfg.

30. Preisliste frei.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12B.



Elektromotoren

in erstklassiger Ausführung liefert zu billigen Preisen unter weitgehendster Garantie

Ingenieur Preinfalk, Dresden-N.,

Rönigsbrüder Str. 2, Telefon 2276.

Anschlüsse und Projekte kostenlos



Persil
Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Nach grossen Blutverlusten

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** unentbehrlich. — Seit 45 Jahren glänzend bewährt. Schachtel Mk. 1,50 in allen Apotheken, Tausende von Anerkennungschriften

Eisen 0,035 g, Kohlehydr. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. V.

MAGGI'S Würze

Teigwaren-, Reis- u. Kartoffelgerichte mit gewürzt, schmecken ausgezeichnet und sind dabei billig. Ein Versuch lohnt sich sicher.

Alle Flaschengrößen stets vorrätig

Berthold Wilhelm, am Markt

Sommer-Maltakartoffeln, sowie hochfeine Matjesheringe

eingetroffen.

Gustav Fröhlich, Schulstraße

3 Fohlen

(eins 3 Jahre alt, eins 1 Jahr alt u. ein Säugefohlen) sind zu verkaufen bei

Otto Gullig, Blankenstein b. Delbisdorf.

Ein springfähiger schwarzeckter Zuchter ist zu verkaufen.

Burkhardtswalde Nr. 1.

Landwirtschaft

billig zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und G. H. e. unter D. F. 4400 an Rudolf Mosse, Dresden.

Kutschwagen.

ein gebrauchter, halbedeckter, mit abnehmbarem Bod u. ein Parkwagen sind billig zu verkaufen bei

Otto Kalkert, Reinsberg i. Sa.

Gut erhaltene Exemplare von

Nummer 49

des „Wochenblatt für Wilsdruff“ fauft zurück

die Expedition.

Ein Schneidergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Artur Jantzsch, Schneidergeschäft, Limbach.

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampen

In vers. Stk. empfiehlt billigst

Telef. 66. Martin Reichelt.

Zucker-Honig Pfund 29 Pfg. Chokoladen-Onkel.

empfehlen

Drucksachen aller Art liefert

Arthur Rücke.

Hederich-Tod!

Ab Lager der Getreidegeschäfte Kühne, Wilsdruff und Köder, Deutschenbora empfiehlt durch genannte Herren

H. M. Trepte, Arnsdorf i. Sa.

Kutschwagen,

gut erhaltener Hinterlober, verkauft

Paul Ullig, Reinsberg i. Sa.

Wohnung,

bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche usw. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Wo? laut die Gp. d. Blattes.

Schöne Wohnung

zu vermieten

Schulstraße 132.

Maurer

werden angenommen beim

Neubau Bahig in Rausbach.

Solides Hausmädchen

mit guten Zeugnissen und möglichst in der Küche nicht ganz unerfahren, wird wegen Verheiratung der jetzigen bei gutem Lohn für kinderlosen Haushalt zum 1. oder 15. Juni gesucht von

Frau Bürgermstr. Voigt in Tharandt.

Warnung!

Die Besitzer von Hühnern an Wegers Grundstück mache ich darauf aufmerksam, daß ich sie für allen Schaden haftbar mache, den die Hühner auf meinem mit Rüben bestellten Feld verursachen.

Donath.

Gasthof Klipphausen. Sonntag, den 16. Mai
starkbesetzte
BALLMUSIK.
Anfang 4 Uhr
Dazu ladet freundlichst ein
Otto Schöne.

Gasthof Sachsdorf. Sonntag, den 16. Mai
Anfang 4 Uhr. **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr.
Dazu empfehlen wir **st. Bratwurst** und andere Speisen, selbstgebackenen Kuchen und **ff. Kaffee**, und laden freundlichst ein
S. Schumann u. Frau.

Gasthof zur Krone  **in Kesselsdorf.** Sonntag, den 16. Mai 1909
Schneidige Ballmusik.
Neues grosses Orchester.
Für Ausflügler beste Einkehr. — Reservierte Zimmer.
Mit vorzüglicher Küche und Keller wartet bestens auf
Edmund Peschel.

Großartige Baumblüt!
Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf. Sonntag, den 16. Mai
Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Otto Borsdorf.

Gasthof zum Erbgericht Limbach. Sonntag, den 16. Mai
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
Ernst Kubisch.

Brennabor
Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt
Arend, Dickentmann, Robl, Demke, Huber, Ryser, Salzmann, Bader, Stol, Vanderstuyft und weitere schreiben ihre Siege dem leichten Lauf der von ihnen benutzten Brennabor-Räder zu.
Preisverleihung kostenlos.
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

**Grösstes
Fahrrad-
Haus am Platze**

**Arthur Fuchs
Wilsdruff, am Markt
Telephon Nr. 2.**

Reparaturen — Ersatzteile.

Herrenanzüge
neueste Muster guter Sitz
von Mk. 15.—, 16.—, 18.—, 20.—, 23.—, 25.—, 30.—, 32.—, 36.—, 38.— an.

Knabenanzüge
moderne, kleidsame Fassons dauerhafte Qualitäten
von Mk. 2.25, 2.75, 3.50, 4.25, 5.—, 6.—, 7.— bis 15.— an.

**Schulhosen, Schuljoppen
Leibchenhosen.**
Wirklich grosse Auswahl. Billigste Preise. Solide Bedienung.

B. Walther, Potschappel.
Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes. — Sonntags von 12—4 Uhr offen.

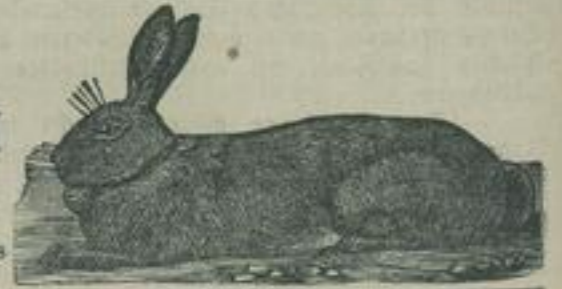
Sensen
Dängelhammer, Amboje
unter Garantie
Werkzeugen und Steine
Sensenbäume u. Schützer
empfiehlt
Martin Reichelt, am Markt.
Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

**Neue
Sommer-Mastkartoffeln**
feinste Konz.
Matjes-Heringe
(echt Castlebay)
empfiehlt
Theodor Goerne
vorm. Th. Rittigshausen.

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 16. Mai
I. gr. Gartenfreikonzert
mit darauffolgendem **BALL.**
— Anfang 3 Uhr. —
Dazu ladet freundlichst ein
Ernst Horn.

Lindenschlösschen. Sonntag, den 16. Mai
gr. Kaninchen-Preisregeln
veranstaltet vom
Kaninchenzüchterverein Wilsdruff.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.



Statt Karten!

Die Verlobung ihrer
Kinder
Paula und Curt
beehren sich hierdurch
anzuzeigen
Ernst Hahn und Frau
geb. Hiesfeld
Max Schlösser und Frau
geb. Hüdiger.

**Paula Hahn
Curt Schlösser**
Verlobte.
Wilsdruff, im Mai 1909.

Dank.

Bei dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer treuversorgenden Mutter und Schwiegermutter, meiner lieben Tochter,

Frau Minna Heydrich, geb. Zschoche

sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme durch ehrenvolles Grabgeleit, reichen Blumenschmuck, sowie zahlreiche Beileidsbezeugungen durch Wort und Schrift bargebracht worden, daß wir uns veranlaßt fühlen, allen hierdurch unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank noch den geehrten Herren für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat unseren betrübten Herzen sehr wohlgetan.

Kesselsdorf, 13. Mai 1909.

Der trauernde Gatte

Ernst Heydrich, Privatist.

Emilie verw. Zschoche als Mutter
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Gasthof Blankenstein. Sonntag, den 16. Mai
starkbesetzte
BALLMUSIK.
Dazu ladet freundlichst ein
E. Gulig.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät
König Friedrich August von Sachsen



**Ausstellung der
Löbnitzortschaften**
für Handwerk, Gewerbe, Kunst,
Gartenbau und Industrie in
Kölzschbroda
22. MAI — 28. JUNI 1909

Hoggenstroh u. einige Zentner Heu
zu verkaufen
Berggasse 230.

Achtung Schützen!

Montag, den 17. Mai
Fusspartie

mit Musik
nach der Neudeckmühle, Klipphausen
und Sora.
Stellplatz: Mittags 1 Uhr i. d. Backhäuser.
Der Vorstand.

Schützenhaus. Sonntag, den 16. Mai
starkbesetzte
Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Carl Schumann.

Gasthof Hühndorf. Sonntag, den 16. Mai
groß. Frühlingsfest
verbunden mit
starkbes. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Beder.

Herrliche Baumblüt.
Gasthof Weistropf. Sonntag, den 16. Mai 1909,
von nachmittags 4 Uhr ab
starkbesetzte
BALLMUSIK.
Dazu ladet freundlichst ein
Alfred Branzke.
Dazu 1 Beilage
und „Welt im Bild“.